15.6.22

Ausflug in eine tänzerische Traumwelt im Morgengrauen

Die Dance Company Anja Gysin präsentiert in Selzach «Hoffnung», eine «Tanzinstallation zum Sonnenaufgang».

Lucilia Mendes von Däniken

4.45 Uhr – der Tag blinzelt schon. Richtig wach ist er noch nicht. Die Menschen, die sich westlich des Bellacher Weihers treffen, sind leise. Man flüstert, man bewegt sich anders in dieser Herrgottsfrühe. Kein Wunder, befindet man sich noch irgendwo zwischen Traum und Realität.

Durchbrochen wird die Ruhe durch das erwachende Vogelgezwitscher. Ein Hauch von Morgentau klebt an den Grashalmen. Und an dieser magischen Schwelle zwischen Tag und Nacht tauchen sie auf: Die Tänzerinnen und Tänzer der Dance Company Anja Gysin bewegen sich, im Dickicht liegend, wie ein Wollknäuel ineinander verschlungen.

Sind es Leintücher, welche die Gestalten umwickeln? Immer eine Verbindung zum anderen suchend, rollt das Knäuel aus dem Wald über den Weg, um sich dann gehend weiter ostwärts zu bewegen. Ein erster Blick Richtung Sonne, die langsam der Natur Farbe gibt. Während die Tanzenden in den Wald eintauchen, erklingt ein Waldxylofon. Weiter hinten huschen bunter gekleideten Menschen hin und her. Erinnern an Vögel, die herumstaken, an aufgeregte Rehe. Mit grossen Ästen bestückt, tauchen sie wieder aus dem Dickicht, spazieren rückwärts den Weg entlang, die Äste werden zu Bäumen. Holzpolter werden zur vertikalen Tanzfläche. In einem am Baumstamm befestigten Tuch bewegt sich eine Tänzerin wie eine Raupe in ihrem Kokon. Immer weiter geht es ostwärts, leichtfüssig tanzend, sich umschlingend, sich tragend, auf die Natur und das Gegenüber vertrauend. Mitten auf dem Weg ein leichter weisser Vorhang, dahinter ein filigranes Schattenspiel. Und dann öffnet sich der Vorhang, die Tänzerinnen und Tänzer locken das Publikum weiter Richtung Sonnenaufgang. Der Tag erwacht – und ein Hoffnungsschimmer überzieht Felder sowie die Wälder und taucht alles in ein sanft-warmes Licht.

Tanzend dem Tag entgegen. Bild: Sabine Burger

Später wird die Choreografin Anja Gysin erzählen: «Ich war als Kind viel hier. Von meinem Heimatort Oberdorf sind wir durch den Wald zum Bellacher Weiher spaziert. Diesen Ort hier habe ich als Kind schon gemocht – und hierhin wollte ich tanzend zurückkehren.» Nach ihren erfolgreichen Aussenproduktionen «Die blaue Stun und «Einklang» zog es Anja sin auch dieses Jahr wieder rück in die Natur. Sie fung bei der Tanzinstallation «H nung» als Choreografin. Es t zen Marta Capaccioli, Mela Fuhrer, Kathrin Knöpfle, Sylv Hemeryck. Musikalisch beg tet werden sie von Sébast Aegerter. Gemeinsam erwe das Ensemble den Tag und s so den Sonnenaufgang ins Z trum ihres Schaffens.

Und während man sich die Welt der Tanzenden fa lässt, wird man vom Tag au fangen und nach rund 75 Mi ten in den Alltag entlassen. V getankt mit einer tänzerisc Traumwelt und mit Energie einen neuen Tag, der ein St Hoffnung in sich trägt.

Premiere am Donnerstag, 16. Juni. Zum Aufführungsor führt ein Shuttlebus ab Haup bahnhof Solothurn.